

Universitätszeitung

IN DIESER
AUSGABE
SEITE 6:

Sport-Resümee

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Nr. 11/74

7. Juni 1974

Preis 15 Pf

XI. DDR-Studentenmeisterschaften in der Leichtathletik

vom 7. bis 9. Juni 1974 im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion

Die Tartananlage des Dresdner Heinz-Steyer-Stadions ist vom 7. Juni bis 9. Juni 1974 Schauplatz der XI. DDR-Studentenmeisterschaften in der Leichtathletik.

Am Freitag, Wettkampfbeginn 16 Uhr, finden bereits vier Entscheidungen statt. Die weiteren Entscheidungen erfolgen am Sonnabend ab 15 Uhr und am Sonntag ab 14 Uhr. Der Veranstalter erwartet sehr interessante und packende Kämpfe, da ein Teil der Nationalmannschaft sowie der Nachwuchskader für diese Titelkämpfe seine Meldung abgegeben hat.

Im Meldbüro der TU Dresden haben für die Frauenwettbewerbe unter anderem Selmigkeit (100-m-Bestleistung: 11,0 Sek./200 m: 23,2 Sek.), Maletzki (100 m: 11,1 Sek./200 m: 22,3 Sek.), Baensch (400 m: 53,5 Sek.), Pöhländ (800 m: 2:02,8 Min.), Helmcke-Kleinau (800 m: 2:04,7 Min./1500 m: 4:07,6 Min.), Liebsch (Weit: 6,69 m), Wiczak-Rabiger (Weit: 6,57 m), Kalliwoda (Hoch: 1,82 m), Loewe (Kugel: 17,88 m), Braun (Diskus: 60,82 m), Regel (Diskus: 58,48 m) gemeldet.

Für die Männerwettbewerbe meldeten unter anderem Ludwig (400 m: 46,7 Sek.), Ohlert (800 m: 1:45,9 Min.), Stolle, Gohlke, Schmidt (alle 800 m: 1:47,2 - 1:47,8 Min.), Bethge (110 m Hürden: 13,4 Sek.), Munkelt (110 m Hürden: 13,5 Sek.), Laser (400 m Hürden: 50,0 Sek.), Kacmierski (Hoch: 2,14 m), Lauterbach (Weit: 7,85 m), Gawlik (Weit: 7,78 m), Neumann, Krumboldt, Wienick (alle Stabhoch: 5,00 m), Siegmeier (Drei: 16,06 m), Bronzemedallengewinner von Münsden H. Briesenick (Kugel: 21,87 m), Schläge (Diskus: 58,16 m), Engwicht (Hammer: 70,94 m), Schreiber, Sklöbe (jeweils Hammer: 69,00 m), Elze (Speer: 79,70 m).

Foto: Lieberr, FB8

Grünes Licht für Plandiskussion

Sächsische
Landesbibliothek
1. JUNI 1974

Vertrauensleutetollversammlung eröffnete Diskussion zum Plan 75 / Differenzierte Schwerpunkte für kollektive Beratungen / Alle Mitarbeiter und Studenten einbeziehen

Mit der Vertrauensleutetollversammlung am 28. Mai begann in unserer gesamten Universität die Diskussion zum Plan 1975, die im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der DDR steht und auf die konsequente Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe gerichtet ist. Die Zielstellung 1975 für die gesamte Volkswirtschaft besteht darin, auf der Grundlage steigender Produktivität und Effektivität ein hohes Wachstum des Nationaleinkommens zu erzielen, um dadurch das Lebensniveau unserer Menschen weiter erhöhen zu können. Hierbei tragen auch alle Angehörigen unserer Universität große Verantwortung.

Kollege Stummer, Direktor für Planung und Ökonomie, orientierte im Auftrage des Rektors über Kennziffern und inhaltliche Aufgaben des Planes. Er wies auf einige Grundlagen für die Führung der Plandiskussion hin, zum Beispiel:

- weitere Erhöhung des Niveaus in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung sowie höchstmögliche Effektivität der hierfür bereitgestellten materiellen, personellen und finanziellen Fonds
- höchstmögliche Effektivität und Auslastung der Ausrüstungen
- die Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen ist vorrangig auf solche Maßnahmen zu orientieren, die die Sektionen aus eigener Kraft zu lösen in der Lage sind.
- die große Anzahl von Überstunden und der Krankenstand sind abzubauen, Arbeitsverhältnisse befristeter Assistenten termingemäß zu beenden und ihr planmäßiger Anteil einzuhalten.

In der Plandiskussion ist auf eine anhaltende Beschleunigung der wissenschaftlichen Entwicklung als Grundlage für das langfristige ökonomische Wachstum unserer Volkswirtschaft

orientiert, deshalb ist die Grundlagenforschung planmäßig zu entwickeln und in hoher Effektivität zu realisieren. Es gilt in der Forschung mit der Ausarbeitung des Planentwurfes 1975 zugleich die langfristige Planung der Grundlagenforschung 1976 bis 1980 vorzubereiten.

In die Plandiskussion sind sowohl alle Belegschaftsangehörigen als auch alle Studenten einzubeziehen, wozu auch die erste Studienwoche im September mit zu nutzen ist.

Professor Dr. Nicko, Vorsitzender der UGL, wies unter anderem besonders darauf hin, daß Plandiskussion, Betriebliche Vereinbarungen und Wettbewerb eine Einheit bilden, denn die Planaufgaben stehen im Mittelpunkt der Verpflichtungen und Aktivitäten, die die Grundlage des Wettbewerbsbeschlusses und der Betrieblichen Vereinbarungen bilden. Wichtig hierbei ist die Aufschlüsselung und Erläuterung der staatlichen Aufgaben vor unseren Universitätsangehörigen. Die staatlichen Lei-

ter in den Sektionen und Direktorate müssen den Kollektiven differenzierte inhaltliche Schwerpunkte für die Diskussion vorgeben. Es wurde in dieser Veranstaltung deutlich, daß die wichtigste Aufgabe bei der Organisation und Führung der Plandiskussion in politisch-ideologischer Arbeit besteht, daß sie so zu führen ist, daß sich der Gedankenreichtum und die Initiativen aller Universitätsangehörigen zielgerichtet und auf realer Grundlage voll entfalten. Hasvedick



Vor Beginn Foto: Lieberr, FB8

Ergebnisse der Wissenschaft für die sozialistische Praxis

Fachtagung „INFERT 74“ an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Zu Ehren des 25. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik führte die Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen vom 4. bis 6. Juni 1974 an der Technischen Universität Dresden eine wissenschaftliche Tagung zu Problemen der Konstruktion, Entwicklung, Gestaltung und Projektierung von Fertigungsmitteln und -prozessen durch.

Nachdem das 11. Plenum des ZK der SED die besondere Bedeutung der Entwicklung der metallverarbeitenden Industrie und des Werkzeugmaschinenbaus für die Erfüllung der Aufgaben der Volkswirtschaft zum Ausdruck gebracht hat, war mit dieser Tagung der hohe Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik unter sozialistischen Produktionsverhältnissen dokumentiert.

Durch gezielte und rasche Umarmung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus Forschung und Ausbildung haben alle Angehörigen der Sektion mit dieser Tagung dazu beigetragen, das Entwicklungstempo des Wachstumsprozesses der sozialistischen Gesellschaft weiter zu erhöhen. Eine gründliche, praxisorientierte Aufbereitung aller 139 Vorträge war dazu angetan, den wissenschaftlichen Meinungstreit mit den Praxispartnern, den Gästen des Auslandes, insbesondere aus den sozialistischen Staaten und mit den Vertretern unserer Partnerhochschulen in Leningrad, Moskau, Wrocław, Prag, Budapest, Bukarest, Ruse und Zagreb verstärkt zu pflegen und durch einen gezielten Erfahrungsaustausch weitere Anwendungsgebiete für unsere Forschungsergebnisse in der Praxis aufzudeckeln.

Dieser Hauptgedanke war der wissenschaftlichen Tagung „INFERT 1974“ zugrunde gelegt, auf der erstmalig in unserer Republik die Gesamtproblematik der industriellen Fertigung in der metallverarbeitenden Industrie behandelt wurde. Sämtliche zur Fertigungstechnik gehörenden Wissenschaftszweige waren entsprechend der Struktur unserer Sektion auf der Tagung vertreten.

Durch 100 wissenschaftliche Vorträge von Fachexperten der Technischen Universität, der Technischen Hochschulen und der sozialistischen Industrie der DDR, sowie durch 30 Vorträge von Wissenschaftlern aus den sozialistischen Staaten wurde in fünf Fachsektionen für 1.500 Teilnehmer ein hohes wissenschaftliches Niveau der Tagung gesichert. Mit 13 Fachvorträgen von Wissenschaftlern der Sowjetunion haben wir unseren Beitrag zur weiteren Konkretisierung der sozialistischen Integrität geleistet. Einen besonderen Höhepunkt in der wissenschaftlichen Arbeit bildete das Ergebnis der abgestimmten gemeinsamen Forschung der Sektion mit unserem Freundschaftspartner in Leningrad und Wrocław.

Ausgehend von der Gesamtzielsetzung der Tagung: Darlegung und zugleich Verteidigung unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Steigerung der Produktivität, Qualität und Zuverlässigkeit in der metallverarbeitenden Industrie von der sozialistischen Praxis haben die Angehörigen der

Sektion mit dieser Tagung folgende Aufgaben gelöst:

- Information der Teilnehmer über den neuesten Erkenntnis- und Entwicklungstrend auf den Gebieten der Betriebsprojektion, Fertigungsmittelentwicklung, Fertigungsverfahren, Fertigungsprozessgestaltung und Fertigungsmitteltechnik in unserer Republik und den sozialistischen Ländern, insbesondere der Sowjetunion.
- Einschätzung der vorgestellten wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse bezüglich Anwendbarkeit und multivalenter Nutzung in der Praxis.
- Nutzung des Erfahrungsaustausches zur Darlegung noch offener Fragen und ungeklärter Probleme.
- Verstärkung der Kontakte zwischen den Hochschul- und Praxisvertretern.
- Festigung bestehender und Aufnahme neuer Kontakte mit wissenschaftlichen Kollegen in der Praxis. (Fortsetzung auf Seite 2)



Die Ende Mai an der TU weilende Delegation vom Polytechnischen Institut „M. I. Kalinin“ Leningrad unter Leitung von Genossen Iwanow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees (ganz links), und Genossen Kasparow, ökonomischer Leiter (zweiter von links), versäumte es nicht, zu Ehren der im Kampf gegen den Faschismus ums Leben gekommenen Helden in der internationalen Gedenkstätte ein Blumengebilde niederzulegen. Foto: Lieberr

Heute in der UZ:

- S. 2: Auch im Wehrheim Vorbild sein
- S. 3: Der nächste (Studenten-) Sommer kommt bestimmt
- S. 5: Diese Freundschaft ist uns wichtig